



Stärken vor Ort:

Qualifizierung von ehrenamtlich in der Flüchtlingsarbeit engagierten Bürgerinnen und Bürgern

Themenkatalog 2019

Seit Jahren engagieren sich unzählige Bürgerinnen und Bürger ehrenamtlich für die Aufnahme von Geflüchteten im Land Brandenburg und deren Integration. Bei der Bewältigung der oftmals aufkommenden Herausforderungen haben auch die Workshops von *FaZIT* einen wichtigen Beitrag geleistet. So wurde es immer wieder zum Ausdruck gebracht. Ebenso deutlich wurde vermerkt, dass diese Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements auch weiterhin nötig ist.

Aufgrund der veränderten Situation in vielen Gemeinden, der Nachfragen und Anregungen haben wir unser Angebot für 2019 aktualisiert. Dabei war es uns wichtig, den Rückmeldungen aus den im vergangenen Jahr durchgeführten Seminaren angemessenen Raum zu geben und eine ausgewogene Balance von Wissensvermittlung und Erfahrungsaustausch zu ermöglichen.

Im Folgenden finden Sie die Themenvorschläge für das Jahr 2019, die Ihnen auch weiterhin das nötige Rüstzeug für die Begleitung von Geflüchteten an die Hand geben. Bitte beachten Sie, dass Sie zusätzlich zu den aufgeführten Vorschlägen die Möglichkeit haben, gemeinsam mit uns Veranstaltungen zu konzipieren, damit diese genau auf Ihre Bedarfe abgestimmt sind. Für die maßgeschneiderten Themen kontaktieren Sie uns bitte telefonisch oder per Mail.

Alle Veranstaltungen sind für die Teilnehmenden kostenlos. Eine Teilnahmebestätigung wird auf Wunsch ausgestellt.

1 *Das Asylverfahren ist beendet, und was nun?*

In vielen Gemeinden wurden ab 2015 Menschen aufgenommen, die Schutz vor Gewalt und Elend suchten. Vielerorts haben Bürgerinnen und Bürger ganz konkret Verantwortung in der Betreuung von Geflüchteten übernommen.

Inzwischen ist das Asylverfahren einer beachtlichen Zahl von Personen positiv beschieden worden oder steht vermutlich kurz vor dem Abschluss. Für andere heißt es weiter warten. Ein nicht unerheblicher Teil der Geflüchteten muss befürchten, keinen sicheren Aufenthaltstitel zu erhalten.

Zugleich haben sich die rechtlichen Rahmenbedingungen des Asylverfahrens erheblich verändert: Asylpaket I, Asylpaket II, Integrationsgesetz und möglicherweise stehen neue Änderungen bevor. Um Wirrungen und Irrungen in diesem sensiblen Bereich der Begleitung von Geflüchteten vorzubeugen, ist konkretes und vor allem aktuelles Wissen erforderlich.

In einem Überblicksseminar werden praxisnahe Informationen zu folgenden Themen vermittelt:

- Gegenwärtige Tendenzen in der Aufnahme von Geflüchteten, Herkunftsregionen und Fluchtwege
- Rechtliche Grundlagen der Aufnahme von Geflüchteten in der BRD, Ablauf des Asylverfahren und Folgen bzw. Beschränkungen für den Alltag der Geflüchteten, Leistungsansprüche, Familiennachzug
- Was tun, wenn Abschiebung und Rückführung bevorstehen?
- Rollenerklärung der ehrenamtlichen Unterstützerinnen und Unterstützer sowie Gestaltung der Zusammenarbeit mit hauptamtlichen Fachkräften

Verschiedene Referentinnen und Referenten

2 *Interkulturelle Kompetenz im Engagement*

Ebene aus. Durch die Aufnahme und Unterbringung der Geflüchteten kommt Bewegung in die Gemeinden und Städte Brandenburgs. Die vielen Menschen, die das ehrenamtliche Engagement tragen, treffen dabei auf Menschen mit unterschiedlichsten Biographien und nicht selten mit Erfahrungen aus extremen Lebenssituationen.

Hinzu kommt, dass diejenigen, die bei uns Zuflucht suchen, jeweils auch ihre kulturellen Normen, Alltagsroutinen oder Mythen mitbringen. Missverständnisse und Irritationen sind möglich. Das gilt für beide Seiten. Deshalb sind Kenntnisse über grundlegenden Bedingungen für gelingende interkulturelle Begegnungen von enormem Vorteil.

Ein halbtägiger Workshop bietet ehrenamtlich Engagierten einen Einstieg ins Thema. Im Mittelpunkt stehen die Reflektion der eigenen kulturellen Prägungen und die Möglichkeiten des Umgangs mit kulturellen Irritationen.

Weitere mögliche Inhalte des Workshops:

- Kulturdimensionen und -modelle
- Reflexion von Prägungen und Zugehörigkeit(en)
- Sensibilisierung für Vorurteile & Stereotype und deren Wirkung
- Zuwanderung und Zusammenleben
- Erkennen von Kompetenzen und Ressourcen
- Schritte zu interkultureller Handlungskompetenz

Dr. Stefan Rusche: *Rechtsanwalt, Mediator, Organisationsberater*

3 *Alltag in islamisch- arabisch geprägten Kulturen*

Viele der in Brandenburg lebenden Geflüchteten kommen aus Syrien oder dem Irak. Oft mischen sich in die Begegnung mit geflüchteten Männern oder Frauen, Unsicherheit. Die Schulung vermittelt anschaulich Informationen zu den vorherrschenden Normen und Praktiken des Alltags in diesen Ländern. Dabei werden die gängigen Auffassungen zu Familie und Sexualität, Ernährung und Kleidung, aber auch zu Bildung, Musik und Theater dargestellt.

Obwohl der Alltag der Bevölkerungsmehrheit in Syrien und Irak vom Koran und den anderen religiösen Texten in der sunnitischen Ausprägung bestimmt ist, veranschaulicht der Workshop, dass jahrhundertealte Traditionen ebenso stark oder gar viel stärker auf das Alltagsleben von Frauen und Männern Einfluss nehmen. Daneben wird aufgezeigt, welche Rolle das politische System, der Bildungsstand und das Stadt-Land-Gefälle spielen.

Amin Dabbagh: *Deutsch-palästinensischer Wirtschaftsmediator mit langjähriger Erfahrung in verschiedenen Ländern*

4 *Wenn es einmal brennt... Konflikte im Ehrenamt*

Arbeiten mehrere ehrenamtliche Helfer in einer Organisation oder Initiative zusammen, kann es manchmal auch zu Konflikten kommen. Das ist zum Beispiel der Fall, wenn es kein klares Aufgabenprofil gibt und Gerangel um Zuständigkeiten entstehen. Leicht kommen sich auch hauptamtliche Fachkräfte und freiwillig engagierte Bürgerinnen und Bürger in die Quere, weil unterschiedliche Auffassungen zu Abläufen, Verantwortlichkeiten und Prioritäten existieren. Probleme können aber auch zwischen ehrenamtlich Engagierten und Geflüchteten entstehen, weil enttäuschte (unausgesprochene) Erwartungen das Verhältnis belasten.

Um solchen Situationen im Alltag der Freiwilligen besser begegnen zu können, stehen in diesem Workshop sowohl theoretische Überlegungen zur Bearbeitung von Konflikten und praktische Erfahrungen im Mittelpunkt. Anhand von konkreten Beispielen werden Konflikte in alltagsnahen Übungen bearbeitet.

Ziel der Fortbildung ist es, ein besseres Verständnis für Konfliktsituationen zu erhalten und damit einen gelasseneren Umgang mit Konflikten zu entwickeln.

Gewünscht wird die Bereitschaft, eigene Konflikte einzubringen.

Vera Rehberger: *Langjährige Mediatorin und Trainerin in der Vermittlung in Gruppen- und Teamkonflikten*

5 *Wenn die Luft raus ist... Motivation und Selbstfürsorge im Ehrenamt*

Mit großem Engagement und Einsatz haben viele Menschen in den vergangenen Monaten freiwillig Verantwortung in der Geflüchtetenhilfe übernommen. Ehrenamtliche werden dabei häufig mit belastenden Situationen und dramatischen Lebensereignissen konfrontiert. Gleichzeitig lässt die Dringlichkeit der Aufgaben oft wenig Raum für die Reflexion eigener Gefühle und Grenzen. Wenn sich nun manchmal Ernüchterung und Erschöpfung zeigen, wenn „die Luft raus ist“, dann lohnt es sich, einen Blick zurückzuwerfen, sich mit anderen über die bisherigen Erfahrungen auszutauschen und neue Ziele und Handlungsstrategien zu entwickeln.

Ausgehend von persönlichen Beispielen und Fragen der Teilnehmenden werden Denkanstöße zum Umgang mit emotionaler Anspannung gegeben, körperliche Warnsignale und Risiken verdeutlicht und Werkzeuge an die Hand gegeben, die die

Freude am Helfen erneuern können. Anhand der Wünsche und Interessen der Teilnehmenden können folgende Themen behandelt werden:

- Motivation und Werte - Was ist mir wichtig, wie kann ich andere motivieren?
- Probleme lösen - Wie mache ich das eigentlich und geht es auch anders?
- Grenzen setzen - Wo sind meine Belastbarkeitsgrenzen und wie respektiere ich sie?
- Kraftquellen und Hilfsangebote - Was stärkt mich und wer kann mich wie unterstützen?
- Rollenverständnis - Was braucht ein Freiwilliger in der Arbeit mit Geflüchteten und wo liegen meine Schwerpunkte?
- Hürden und Tücken im Alltag - Wo klemmt es immer wieder, wie lösen andere das?

Irene Thöne: *Psychologin und systemische Therapeutin*

6 Sensibler Umgang mit traumatisierten Geflüchteten

Engagierten Bürgerinnen und Bürger leisten vielerorts den Geflüchteten Hilfe und Unterstützung, ohne genau zu wissen, was diesen in ihrem bisherigen Leben widerfahren ist. Erst langsam erschließen sich die Erlebnisse von Krieg, Bürgerkrieg, und Flucht. In vielen Fällen aber bleiben die schrecklichen Ereignisse unausgesprochen. Dennoch spüren Helferinnen und Helfer, dass Gewalt und Verfolgung vielfach in der Psyche der Geflüchteten tiefe Spuren hinterlassen haben. In diesen Situationen herrschen oft Ratlosigkeit und manchmal provozieren die damit verbundenen Herausforderungen einen erheblichen Stress.

Zur Bewältigung persönlicher Belastungen, aber auch zur Unterstützung für ein traumasensibles Arbeiten mit Geflüchteten, ist es wichtig, etwas über Trauma und seine Dynamik zu wissen und darüber, wie Helferinnen und Helfer ihnen im Alltag begegnen können. Der Workshop greift dazu u.a. die folgenden Fragen auf:

- Was ist ein Trauma überhaupt?
- Sind alle, die etwas Schlimmes haben traumatisiert?
- Wie entsteht eine psychische Traumatisierung und wie kann so etwas dann aussehen?
- Was brauchen Menschen, die an Traumafolgestörungen leiden?
- Sind Helfende selbst in der Gefahr, sich „anzustecken“?

Verschiedene Referentinnen und Referenten

7 Vor meiner Trauer kann ich nicht fliehen – Umgang mit Trauer und Verlust

In der Begleitung von Geflüchteten kommen ehrenamtlich Engagierte mit dem Thema Trauer auf ganz unterschiedliche Weise in Berührung.

Neben allem Bemühen um Integration, Erlernen der Sprache und dem Aufbau einer neuen Existenz, gilt es für die Person, die alles hinter sich lassen musste, der Trauer, um die erlittenen Verluste einen Raum und Ausdruck geben zu können. Oft geht es nicht nur um den Verlust eines geliebten Menschen, sondern auch um den tiefen Bruch in der Biografie aufgrund der Flucht und den damit verbundenen Veränderungen der Lebensperspektive.

Oftmals wird die Trauer nicht offen angesprochen. Dennoch ist sie häufig im Alltag von Geflüchteten schwer zu übersehen und deutlich spürbar. Für ehrenamtlich Engagierte ist es meist nicht einfach, in diesen Situationen angemessen zu reagieren.

Der Workshop soll helfen ein besseres Verständnis zur Thematik der Trauer von Geflüchteten zu erhalten, Hilfsmöglichkeiten zu erkennen und auch Gefühlen der eigenen Überforderung entgegenzuwirken. Unter fachlicher Anleitung werden u.a. folgende Fragen diskutiert werden:

- Wie können wir diesen Erfahrungen und Gefühlen begegnen und den Geflüchteten in der Verarbeitung der Trauer begleiten?
- Wie kann eine hilfreiche Unterstützung aussehen und wie erkenne ich meine eigenen Grenzen?
- Wie gehe ich mit meinen eigenen Gefühlen in der Begleitung von Geflüchteten um?

Darüber hinaus wird es die Möglichkeit geben zum Austausch von Erfahrungen sowie eigene Trauer und emotionale Belastungen im Rahmen der Begleitung von Geflüchteten anzusprechen.

Kerstin Haß: *Kunsttherapeutin, Heilpraktikerin für Psychotherapie und Trauerbegleitung*

8 Beratung und Reflexion

In der ehrenamtlichen Betreuung von Geflüchteten kann es immer wieder zu schwierigen oder konfliktbeladenen Situationen kommen. Mal sind es die Schilderungen von grausamen Ereignissen, die Sie Belastungen aussetzen, zu anderen Zeiten treffen Sie mit ihrem Engagement auf Unverständnis oder gar schroffe Ablehnung, und manchmal fühlen Sie sich von den hauptamtlich Verantwortlichen in der Kommune einfach nur Stich gelassen. Diese oder ähnliche Erlebnisse beschäftigen Sie noch lange und es fällt ihnen schwer Abstand zu gewinnen. In der angebotenen Gruppen werden problematische Erfahrungen und belastende Erlebnisse gemeinsam unter fachlicher Anleitung besprochen. In einer geschützten Atmosphäre schafft diese Gruppenberatung, die auch als Supervision verstanden werden kann, die Gelegenheit, sich mit anderen auszutauschen und zu hören, welche Erfahrungen andere machen. Und wenn möglich, werden in der Gruppe auch Lösungen gefunden, wie zukünftig solchen Situationen begegnet werden kann.

Der Austausch unter fachlicher Anleitung mit anderen Ehrenamtlichen bringt neue Anregungen und Ermutigung. Die möglichen Themen der Gruppenberatung bestimmen die Erfahrungen der Teilnehmenden.

In der Vergangenheit standen u.a. diese Inhalte im Mittelpunkt der Gespräche:

- belastende Erfahrungen bzw. enttäuschte Erwartungen in der Begegnung mit Geflüchteten
- die eigene Rolle in der Begleitung von Geflüchteten
- Grenzen und Grenzen setzen
- eigene Ängste
- bürokratische Verhalten und mangelnde Unterstützung seitens der Behörden
- die Zusammenarbeit mit anderen Ehren- und Hauptamtlichen

Für die Gruppenberatung ist es empfehlenswert, mehrere Sitzungen einzuplanen.

Irene Thöne: *Psychologin, systemische Therapeutin*

Parichehr Scharifi: *Psychotherapeutin*

Finanzielle Unterstützung ehrenamtlicher Willkommensinitiativen durch das Land Brandenburg

Für die Landesregierung ist das Ehrenamt in der Flüchtlingshilfe Brandenburgs von sehr hoher Bedeutung, deshalb hat sie bereits im Juli 2015 und damit schon sehr frühzeitig mit der Unterstützung begonnen. Dies umfasst neben den Dialogforen und dem Fortbildungsangebot für Ehrenamtliche insbesondere auch das Förderprogramm für Willkommensinitiativen. Aufgrund des großen Interesses und der guten Erfahrungen sind für letzteres inzwischen jährlich 200.000 Euro im Landeshaushalt eingestellt.

Dieses spezielle Förderprogramm ist bei der Integrationsbeauftragten des Landes Brandenburg angesiedelt und bietet ehrenamtlich Tätigen bei ihrer Arbeit eine finanzielle Unterstützung. Ausgaben für integrative Veranstaltungen, Freizeitangebote, Begleitung bei Behördengängen, niedrigschwellige Beratungs- und Betreuungsangebote, Deutschunterricht, die Ausstattung von Fahrradwerkstätten und vieles mehr können übernommen werden.

Das Förderprogramm ist so unbürokratisch wie möglich gestaltet worden, um die Antragstellung und Abrechnung zu erleichtern. Freie gemeinnützige oder kommunale Träger können einen Antrag stellen, ebenso wie ehrenamtlich Tätige, die nicht in einem gemeinnützigen Verein tätig sind.

In diesem Fall ist es erforderlich, dass

- sie einen Bezug zu einer Willkommensinitiative nachweisen und
- eine Person dieser Initiative als Privatperson für die ordnungsgemäße Geschäftsführung sowie die Verwendung und Abrechnung der Mittel haftet.

Je Initiative können bis zu **2.000 Euro** pro Jahr beantragt werden. Die Projekte und Vorhaben müssen im laufenden Jahr durchgeführt und abgeschlossen werden, zum Jahresende muss das Geld ausgegeben worden sein.

Förderfähig sind Sachausgaben zum Beispiel für Veranstaltungen (Material, Miete für Veranstaltungsräume, Technik), Ausgaben für Übersetzungen und Dolmetscherleistungen, Fahrtkosten, Mietkosten, Telefon- und Internetkosten, Geschäftsbedarf, Honorare für externe Fachkräfte, Fort- und Weiterbildungskosten und kleinere Anschaffungen.

Nicht gefördert werden können Aufwandsentschädigungen für die eigene ehrenamtliche Tätigkeit, Ausgaben für Verpflegung, Lebensmittel und Getränke sowie pauschale Kosten. Ausgaben, die bereits vor dem Datum der Bewilligung getätigt wurden, können nicht erstattet werden.

Das Antragsformular und weitere Informationen zum Verfahren sind auf der Internetseite der Integrationsbeauftragten unter www.integrationsbeauftragte.brandenburg.de / Förderprogramme zu finden.

Das Antragsformular ist im Original an das Landesamt für Soziales und Versorgung (LASV), Dezernat 53, Lipezker Straße 45, 03048 Cottbus, zu senden.

Weitere Themenangebote

Die zuvor aufgeführten Seminare und Workshops sind nur eine Auswahl aus dem Gesamtangebot, das wir für das Jahr 2019 vorbereitet und für das wir erfahrene Referentinnen und Referenten ausgewählt haben. Unter anderem können Veranstaltungen zu folgenden Themen vereinbart werden:

- Storytelling Menschen aus Willkommensinitiativen und Geflüchtete erzählen sich aus ihrem Leben
- Über Grenzen und Grenzgänger. Der Dialog zu Grundwerten
- Geschlechterverhältnis, Geschlechterrollen und diskriminierungsfreier Umgang
- Wie kann ich mich verständlich machen? Einfache Sprache leichtgemacht
- Deutsch als Fremdsprache lehren – Aufbauseminar
- Werkzeugkiste Projektdokumentation und Öffentlichkeitsarbeit
- Eingreifen oder zuschauen? Anleitungen zur Gewaltprävention und zum angemessenen Handeln

Falls Sie an weiteren Themen interessiert sind, setzen Sie sich mit uns in Verbindung. Gemeinsamen mit Ihnen planen wir, nach Ihren Vorgaben und Wünschen, eine Veranstaltung mit „maßgeschneidertem“ Inhalt und dem Umfang, der den Möglichkeiten vor Ort entspricht.

Impressum

Anfragen zwecks Terminabsprachen oder Festlegung von Inhalten der geplanten Seminare und Workshops richten Sie bitte an Herrn Nils Baschab:

E-Mail: ehrenamt@fazit-brb.de

Telefon: 0331 9676 253

Mobil: 0177 8416603

FaZIT/ISA e.V.

Am Bürohochaus 2-4,

14478 Potsdam

Weitere Informationen und Downloads finden Sie unter: www.fazit-brb.de

Gefördert von

